

Die verschiedenen geartete Bodenbeschaffenheit der beiden Berge bedingt auch eine verschiedene Vegetation derselben und in Folge dieser auch eine theilweise andere Insektenfauna, wenn auch weniger in qualitativer Hinsicht, so doch in Bezug der Quantität des Auftretens einzelner Gattungen und Arten. Abgesehen von der bedeutenderen Höhe des Schneeberges, die eine rein alpine Fauna sich auf dem Hochplateau zu entwickeln gestattet, ist auch die Kalkformation desselben nicht ohne Einfluss auf die Thierwelt dieses Berges, im Gegensatz zu jener des Wechsels, der in Folge geringerer Höhe meist nur subalpine Thierformen birgt und dessen Hauptstock durch Gneiss und Grauwackenschiefer gebildet wird.

Diese Unterlage, die zahlreiche Quellen und Bäche und damit eine grössere Bodenfeuchtigkeit zur Folge hat, gestattet das Vorhandensein ausgedehnter Mooslager, ein beliebter Aufenthalt zahlreicher Coleopteren, besonders Staphylinen.

Auf dem obersten Terrain des Schneeberges dem Hochschneeberg, sind nur wenige Quellen zu finden und versickert das denselben spärlich entströmende Wasser bald im Gerölle. Bloss am obersten Plateau sind es einige tiefere Gräben und Mulden, in denen der Schnee bis Mitte des Sommers liegen bleibt und deren Umgebung auch den ergiebigsten Jagdgrund des Sammlers bildet.

Die Hauptelevation des Wechsels stellt einen flachen, überall mit dichtem Graswuchs und vereinzelten Fichtenbeständen bedeckten Rücken dar, aus dem einzelne niedere Hügel und Kuppen sich erheben. Der Schnee ist hier im Laufe des Mai bereits verschwunden und die trockenen Hügel liefern nur wenige Ausbeute unter den hier und dort liegenden Gneissplatten. In Folge dieser Verhältnisse tritt auch eine eigentliche hochalpine Fauna hier nirgends auf. Dagegen sind die Hänge mit ausgedehnten Nadelholzwäldern bestanden, deren Boden reichliches Siebmaterial liefert, und die Schluchten, in denen überall kleine Bäche herabfallen, liefern unter Steinen und Moos den beliebten, feuchten Aufenthaltsort für so manche gute Art.

In vielen Beziehungen lohnender als die beiden Hochalpen selbst, sind es deren Vorberge, die eine stellenweise reich entwickelte subalpine Fauna beherbergen.

Leider war der Frühsommer, die geeignetste Zeit für diese Gegenden, in den letzten Jahren so ungünstig, dass es mir trotz wiederholter Be-

suche, oft im Laufe mehrerer Tage möglich war, nur wenige Stunden dem Sammeln widmen zu können, das überdiess nach vorhergegangenem Regen und Hagelwetter nur geringe Ausbeute lieferte.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Die Raupen der Schmetterlinge Europa's, von Dr. Ernst Hofmann, Verlag der C. Hoffmann'schen Verlagshandlung, Stuttgart.

Von diesem, allen Raupen züchtenden Entomologen so hoch willkommenen Werke sind seit letzter Besprechung Lieferungen 5—9 erschienen, ebenso Zeugniß ablegend von der Tüchtigkeit des Autors auf diesem Gebiete, wie von der Liberalität des Verlages. Beide leisten das Möglichste in ihren Ressorts, es dürfte schwer halten, eine der Tafeln hervorzuheben, die sämmtlich das Gepräge der Vollendung an sich tragen.

Auf Tafel 5, *Rhopalocera*, möchte ich doch noch besonders hinweisen, da sie in der Anordnung, Gruppierung und Behandlung (*Satyriden*, *Epinephele's*, *Hesperiden*) besonders vielen Wünschen Rechnung trägt und ein vollkommenes Bild der den meisten Entomologen unbekannten Raupen bietet. Der Text, welcher die Tafeln begleitet, ist mit gewohnter Meisterschaft behandelt, die einschlägige Literatur sorgfältig verzeichnet, so dass es nicht zu verwundern ist, wenn das Hofmann'sche Werk in allen lepidopterologischen Kreisen sich unbegrenzter Theilnahme erfreut und den Namen des Autors zu einem gefeierten erhebt. Wir werden nach Erscheinen der weiteren Lieferungen auf diese nochmals zurückkommen.

F. R.

Vereins-Bibliothek.

Von der Soc. Ent. de France in Paris traf als Geschenk ein: Jahrg. 1887, 1888, 1889 des Bulletin des Séances, deren Empfang dankend bestätigt wird.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. W. G. Da Sie nun in Reinerz wohnen, sind Sie ja in einem altberühmten Gebiet, dortige *Palaeno*, *Britomartis* wären mir im Tausche willkommen.

Hr. Dr. H. *Phyllopertha sartha* Sem. ist nur nach einem einzigen Exemplar beschrieben, und ich glaube auch, nur in diesem einzigen bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Literaturbericht 37](#)